



Neues von Haus Kemnade - Nr. 50

September 2026

Aktuelle Hinweise

Jetzt als Dauerausstellung:

"Blecherne Vielfalt"

Nach dem Ende der Sonderausstellung jetzt unbefristet in Haus Kemnade: 80 Trompeten, Posaunen, Hörner sowie historische und spektakuläre Instrumente aus der Sammlung Hett.

([hier Details](#))



Brezeltrompete



„Watt dä Buer nich kennt, dat friätt hä nich!“

noch bis 31. Oktober 2026

Zeitreise in das bäuerliche Leben des 19. Jahrhunderts mit Sprichwörtern, Bauernregeln und Redewendungen.

([hier Details](#))

Führung: Bauernhausmuseum und Ausstellung

Sonntag, 20.09. und 18.10.2026, 15 Uhr



Tag des Offenen Denkmals

"Vom Herrenhaus zum Gutshaus"

Sonntag, 13. September 2026, 12 - 17 Uhr

Entdecken Sie auf dem "kürzesten Rundwanderweg" des Ruhrtals die Schätze von Haus Kemnade und dem Bauernhausmuseum.

Mehr siehe unter "Details"

([hier Details](#))

Noch einmal eine Bitte zum Tag des offenen Denkmals:

Damit der Tag für unsere Gäste wieder ein voller Erfolg wird, brauchen wir Unterstützung! Ob bei der Kuchenausgabe, beim Verteilen von Infos oder als Ansprechperson für unsere Besucher – jede helfende Hand zählt. Wir bieten ein engagiertes Team, super Stimmung und einen ganz besonderen Tag in schönster historischer Umgebung.

Machen Sie am 13.9. mit!

Kux? Muter?

Liebe Freunde und Mitglieder des Fördervereins, wir alle kennen die rührende Geschichte von dem armen, frierenden Schweinehirten, der in den Ruhrwiesen auf die Schweine aufpassen musste. Er sammelte ein paar Äste, entzündete ein kleines Feuerchen und legte um das Feuer schwarze Steine. Das kleine Feuerchen wärmte ihn ein bisschen, er aß einen Brotknust, den die Bäuerin ihm mitgegeben hatte und schlief ein. Die Nacht verlief ruhig. Am nächsten Morgen war er sehr erstaunt über die – immer noch – glühenden Steine! Als der Bauer vorbeikam, um nach dem Rechten zu sehen, war auch er sehr erstaunt über die glühenden, schwarzen Steine: Die Kohle im Ruhrtal war entdeckt!

Natürlich findet die Geschichte immer genau da statt, wo sowohl Zuhörer als auch Erzähler es gerne hätten. Ich hörte die Geschichte im ‚Heimatkunde-Unterricht‘ von Fräulein Pfingsten im 3. oder 4. Schuljahr in der kath. Volksschule Nevelstraße. Meine Eltern kannten die Geschichte aber auch. Es war allen völlig klar, dass der junge Schweinehirt zwischen Welper und Blankenstein - allerdings auf ‚unserer‘ Ruhrseite - die Kohle entdeckt haben musste.

Ohne es damals zu ahnen, waren wir sehr nah an Johann Heinrich Schulte zur Oven.

Sein Großvater Conrad Schulte zur Oven war 1763 zusammen mit seinem Nachbarn Henrich Johann Werth zur Osten **"Muter"** der Zeche Anna Catharina. Wir würden sie heute als Besitzer und Aktionäre bezeichnen. Sie werden das Kohlevorkommen in der Nähe des Hofes Oveney entdeckt und beim Bergamt in Bochum das Recht auf Abbau beantragt haben! Was für eine Tat von 2 Bauern! Eigentlich sieht man schon, dass es nicht zwei verschüchterte Befehlsempfänger der Herrschaft auf Kemnade waren, sondern Geschäftsleute, die die Zeichen der Zeit erkannt hatten.

Die Kohlenbank war 2 1/2 Fuß mächtig, also etwa 80 cm dick. 1771 haben Conrad und seine beiden Söhne (der eine war der Vater von 'unserem' Johann) 80 von 128 Kuxbeteiligungen besessen, den Rest besaßen Nachbarn. Oft waren die Bergwerke in 128 Teile (Kux) geteilt, eine für uns ungewöhnlich Berechnungszahl.

Im Winter wurden Bergleute angeheuert, die nach der Kohle gruben. Die Kohle wurde verkauft und über die Ruhr mit Treidelschiffen transportiert oder mit Pferd und Wagen ins nördliche Ruhrgebiet gekarrt.

Den drei Schulte zur Oven gehörte mehr als die Hälfte des Bergwerkes! Immer wieder, wenn sie gut Kohle verkauft hatten, kam auch gut ‚Kohle‘ in die Haushaltskasse der Schulte zur Ovens und wurde offensichtlich ‚auf die hohe Kante gelegt‘! Natürlich musste dann und wann in die Zeche investiert werden, aber der Gewinn scheint doch sehr viel größer gewesen sein.

Im Gegensatz dazu verharteten die kleinadeligen Familien in den alten Strukturen, sie setzten nur auf die Landwirtschaft. Mit dem Einmarsch der Franzosen verloren sie schließlich auch noch ihre alten Privilegien und verpassten den Anschluss an die neue Zeit.

Und so kam es zu dem Udenkbaren: Johann Schulte zur Oven kaufte mit dem angesparten Geld seinem jetzt ehemaligen, aber immer noch adeligen Grundherren den Hof ab!

Alles Weitere erzählen die Knilche:

„Doch es kam noch schlimmer:

Die Pläne gab es lange im ‚guten‘ Zimmer.

Auch das Holz lag schon bereit

Denn endlich, endlich war es so weit!

Der uralte Meierhof wurde abgebrochen

Blitzschnell waren die morschen Hölzer zerbrochen!“, erinnert sich der Knilch links.

„Nur der Gewölbekeller blieb erhalten.

Den wollte man nicht neu gestalten.

Vielleicht hat man die Treppe etwas erneuert

Und die alten Fußböden sehr gescheuert“, erzählt der Knilch rechts weiter.

„Sofort fing dann der Zimmermann

Mit seiner gut geplanten Arbeit an:

Johann und sein Vater sahen abwechselnd immer zu,

sie ließen den Zimmerleuten weder Rast noch Ruh!“, beschreibt der Knilch links die beiden Nervensägen.

„Dann wurde das Fachwerk aufgestellt.

Die Zapfen passten, das Fachwerk hält!

Ab jetzt helfen alle aus der Nachbarschaft:

Benötigt wird jetzt jede Kraft.

für jedes Fach ein Geflecht aus Weiden!

Den Lehm mit Mist stampfen lässt sich nicht vermeiden.

Zugeschmiert wird jedes Fach,

Gedeckt wird schnellstens auch das Dach“, bewundert noch heute der Knilch rechts den Baufortschritt.

„Nach circa einem halben Jahr

Ist jedem in ganz Stiepel klar:

So prachtvoll sieht aus

ein Niederdeutsches Hallenhaus!“, jubeln die beiden Knilche heute noch,

obwohl sie nie so ganz verstanden haben, wie ein Bauernhaus in den Garten der Herrschaft gekommen ist.

Aber das ist auch eine andere Geschichte.

Wer sich für die Anfänge dieser die Gesellschaft umwälzenden wirtschaftlichen Entwicklung interessiert:

Ich habe entdeckt, dass der Knappenverein Schlägel und Eisen auf seinem Bergbauwanderweg die Station 11 an der Stelle eingerichtet hat, an der das Bergwerk Anna Catharina lag.

<https://knappenverein.com/bergbauwanderweg >;

Wir freuen uns auf den **13.9.2026, den Tag des offenen Denkmals**, und hoffen, Sie begrüßen zu dürfen!

NetzWERKE heißt das diesjährige Thema. Wir haben es etwas anders gedeutet als vom Großveranstalter vorgesehen. Aber die menschlichen NetzWERKE sind auch sehr spannend, für Stiepel das Spannendste ...

Viele Grüße!

Carola Mehring

Literatur:

Zwischen Korn und Kohle, Eichholz, Hagenkötter, Monstadt, 3Satz Bochum 2012

ChatGPT

Perplexity deutsch



Und wer wieder gerne dieses Knilch-Gedicht als Knilch-Song hören möchte, wieder in zwei Fassungen:

[Knilch-Song1](#) [Knilch-Song2](#)

Terminübersicht Haus Kemnade

September 2026

05.09.2026, 16:00 Uhr, **Ausstellungseröffnung** "Spieglein, Spieglein ...",
Klaus Nixdorf

06.09.2026, 15:00 Uhr, **Führung** durch Haus Kemnade und die Ausstellung
"Blecherne Vielfalt"

06.09.2026, 16:00 Uhr, **Burgserenade**, Susanne Hochscheid, Blockflöte und
Vinícius Jacomin, Gitarre

13.09.2026, 12-17 Uhr, **Tag des offenen Denkmals**, Führungen, viele Aktionen
in und an Haus Kemnade und am Bauernhaus

20.09.2026, 15:00 Uhr, **Führung** durch das Bauernhausmuseum und die
Ausstellung „Watt dä Buer nich kennt, dat friätt hä nich!“

22.09.2026, 20:00 Uhr, Planetarium Bochum

Stradivaris Erben - Geigenbau in Cremona
Immersive Projektion von Bildsequenzen mit
Live-Musik

27.09.2025, 15:00 Uhr, **Lehrendenkoncert** der Musikschule Bochum

Vorschau Oktober, Auswahl

03.10.2026, ganztägig **Aktionen zum Erntedankfest** am Bauernhaus

04.10.2026, 15:00 Uhr, **Führung** durch Haus Kemnade und die Ausstellungen

18.10.2026, 15:00 Uhr, **Führung** durch das Bauernhausmuseum und die
Ausstellung „Watt dä Buer nich kennt, dat friätt hä nich!“
Letzte Führung im Bauernhaus vor der Winterpause

Kulturhistorisches Museum Haus Kemnade

45527 Hattingen – An der Kemnade 10

Geben Sie unseren Newsletter gerne weiter, er lässt sich [hier](#) abonnieren.

Der Newsletter informiert die Mitglieder des Vereins
und Interessierte über Themen um Haus Kemnade.

Es ist erlaubt und ausdrücklich erwünscht, den Newsletter an Interessierte
weiterzugeben.

Newsletter-Redaktion: Carola Mehring
Förderverein Haus Kemnade und
Musikinstrumentensammlung Grumbt e.V.

Manfred Grunenberg (Vorsitzender)
Am Bergbaumuseum 33a, 44791 Bochum
Website: <https://fv-hauskemnade.de>
E-Mail: briefkasten@fv-hauskemnade.de

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} gesendet.

Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie Mitglied im Förderverein sind oder den Newsletter
abonniert haben.

[Abbestellen](#)

